

Fortsetzung Indonesien (Gamelan)

5. Ablauf eines klassischen Gamelanstücks („rena-rena.mp3“ und „rena-rena.pdf“)Andere Fassung <https://www.youtube.com/watch?v=QpC3vqfMXjk>

Die „Kernmelodie“ (Slendro: des - es - ges - as - b = „schwarze Tasten“)



wird 4 Mal gespielt und unterschiedlich begleitet.

Gr. Gong	markiert die Teile
Kl- Gong	markiert die Perioden (8 Takte)
Saron	spielt Hauptmelodie (in Halben)
Bonang	verdoppelt Melodie (in Vierteln)
Slentem u.a.	vervierfachen oder umspielen die Melodie
Melodieinstrumente	improvisieren über die Melodie

Achtung: Betonung auf der letzten Zählzeit und dem letzten Ton/Takt einer Periode!

6. Anwendungen: MIRA (1997 und 2020) von Uli Götte

Vermessen der Instrumente 1993/94 → Kompositionsauftrag „Komposition für das Bremer Gamelan und gestimmte Synthesizer“ → Uraufführung 1997 zum 100jährigen Bestehen des Überseemuseums: <https://www.youtube.com/watch?v=B8b4zJCFPXw> → 2020 Erweiterung der Partitur (zusätzliche Gamelan-Instrumente) für das Elbphilharmonie- Gamelan → geplante Neuaufführung im Juni 2022 in der Elbphilharmonie.

„Transkulturelle“ Kompositionstechnik: Einzelheiten dazu auf einer Präsentation auf Basis eines Vortrags von Uli Götte vom 3. Mai 2021 (im StudIP).

Teil 1 (1-126): „Modellaufbau“, 3/4-Takt für Gamelan ungewöhnlich, Synthesizer-Liegetöne

Teil 2 (127-278): Triolen, Gong melodisch, „Generalbass“, Verdichtung

Teil 3 (279-426): rhythmische Komplementarität, Synthesizer percussiv, 5er-Bass gegen 3/4-Takt

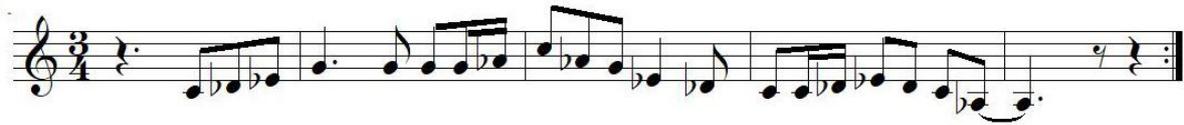
Teil 4 (427-518): eine Art Zusammenfassung, eine Melodiegestalt schält sich heraus, Tutti-Finale

Experiment: Das Midifile der Neukomposition (siehe StudIP) wurde „ausgedünnt“, die verbliebenen Stimmen in die Tonlage der drei Sarons des Überseemuseums transponiert (also vom kleinen g# bis zum viergestrichenen c#), und dann wurde das verbliebene Midifile auf einem extra für die Tonlage dieser Sarons erweiterten Sample-Player abgespielt, der mit den Originalklängen des Museums gefüttert worden ist, so dass die komplette Rest-Komposition ausschließlich auf Sarons erklingt. Der ganze Vorgang ist dokumentiert (Video im StudIP).

7. Anwendung - Hausaufgabe: „Beyond where eyes can see“ (1991 von Eberhard Schoener)

Komposition im StudIP („Schoener-ganz.mp3“, Ausschnitt als „Schoener.mp3“).

Zugrunde liegt folgende Melodie (temperiert notiert und später auch so gespielt):



Aufgabe:

Frequenzen des verwendeten Gamelan anhand der Tonaufnahme feststellen.

Inwieweit weicht diese Stimmung von der des Überseemuseums in Bremen ab?

(Bremen notiert als des-es-ges-as-b, hier jedoch als des-es-g-as-c notiert.)